



Ein Brief

Liebe Mitmenschen, liebe FriedensradfahrerInnen, liebe Friedensbewegte, RadfahrerInnen, KlimapilgerInnen

Viele von euch wissen es schon, aber an euch alle jetzt diese Information:

Am 8. Februar wurde ich in Kaiserslautern in Westpfalzkrlinikum eingeliefert mit "Verdacht auf Schlaganfall". Ich war auf der rechten Seite an Arm und Bein gelähmt.

Nach 2 Wochen und eine langen Reihe von Untersuchungen ist jetzt klar: Die Lähmungen sind Folge eines Tumors im Kopf, der wiederum eine Metastase eines "Adeno-Carzinoms" in der Lunge ist.

Außerdem habe ich einen Prostata-Tumor.

Die Lähmungen werden z. Zt. mit Cortison behandelt und gehen etwas zurück, aber das ist nur kurzzeitig so.

Um eine Lebensperspektive zu haben, muss ich schnellstmöglich im Gehirn und evtl. an der Lunge operiert werden.

Ich teile euch das ganz offen mit, ich will keine Geheimnistuerei.

Als ich die dritte Hiobsbotschaft innerhalb einer Woche bekam, habe ich geweint und wusste nicht mehr weiter.

Es waren meine wunderbaren Kinder, meine Geschwister, mein Schwager die mich aus dem tiefen schwarzen Loch, in das ich gefallen war, wieder herausgeholt haben.

Und es waren ganz viele Freunde von Bike for Peace, von der Pfälzer Initiative "Entrüstet Euch", von den Klimapilgern usw., die gekommen sind, angerufen haben, geholfen haben und Hilfe angeboten haben.

Danke euch allen!

Es geht mir gesundheitlich z. Zt. recht gut, und auch meine Psyche ist auch dank eurem Zuspruch wieder im Gleichgewicht.

Ich habe jetzt die schwerste Entscheidung meines Lebens getroffen. Kommende Woche werde ich in Schweinfurt am Gehirn operiert.

Eine lange Reihe von weiteren Therapien werden wohl folgen.

Ja. Ich will leben. Es wird ein neues Leben sein. Die Lähmungen der rechten Körperhälfte werden mindestens bleiben, vielleicht sogar total werden.

Ich muss mich aber auch der Tatsache stellen, dass ich die Operationen und Therapien vielleicht nicht überleben werde.

Dann nehmt diesen Brief als eine letzte Erinnerung an mich, druckt ihn aus und denkt an mich.

Ich habe ein schönes und erfülltes Leben gelebt, auch dank der vielen von Zukunftsvorstellungen, Idealen, Kultur, Politik und solidarischem Meinungsstreit geprägten Zeit.

Und jeder Tag, der jetzt noch kommt, den nehme ich als Geschenk.

Wie oft haben wir auf unseren Friedensradfahrten Soldatengräber besucht, haben Blumen niedergelegt und haben die Namen und Lebensdaten von vielen Menschen gelesen, die mit 20 oder 30 Jahren in sinnlosen Kriegen umgebracht wurden. Sie haben niemals diese Chance gehabt, die ich hatte.

Ich habe ein wunderbares kreatives spannendes Berufsleben als Lehrer, Ausbilder, Geschäftsführer usw. gelebt, in dem ich unglaublich viele Möglichkeiten der Selbstverwirklichung, des sozialen Miteinanders erleben durfte.

Aber auch meine politische Aktivität in der Studentenbewegung, in der Friedensbewegung, in der Gewerkschaft, in der DKP und dann vor allem im Verein Bike for Peace and New Energies und in der Ramstein-Kampagne sind geprägt von wunderbaren Erlebnissen und Erfahrungen,

Natürlich, wie könnte ich nicht enttäuscht sein über das Ende der (von mir wirklich geliebten!) DDR, das Ende der Sowjetunion, die ganze Kriegsentwicklung, die Ungerechtigkeit, die Grausamkeit des weltweiten Hungers bei gleichzeitig so viel Reichtum.

Ich habe versucht, dagegen meine schwache Stimme gemeinsam mit anderen zu erheben und das hat mich erfüllt. Pete Seeger hat einmal gesagt: "Ich bin nicht sicher, ob meine Beteiligung an Angelegenheiten, Veranstaltung, Märschen und Demonstrationen einen großen Unterschied gemacht hat, aber ich weiß eines: Diese Beteiligung hat mich mit großen Menschen verbunden: Menschen mit lebendigen Herzen, lebenden Augen, lebenden Köpfen."

Ich habe mit so viel wunderbaren Menschen zu tun gehabt überall in Europa, wo ich war, meistens mit dem Fahrrad.

Wenn ich denn diese Operationen nicht überleben sollte, möchte ich euch sagen: Ich gehe ohne Groll. Ich bin mit mir und meinem Leben im Reinen.

Wie geht es weiter? Was wird aus Bike for Peace?

Diese Antwort müsst ihr Geben!

Wenn ich weiterlebe, werde ich auch weitermachen.

Wenn ich am 7. Juli 2020 in Moskau und am 5. August in Hiroshima ankommen werde - und sei es im Rollstuhl - ich wäre der glücklichste Mensch auf der Welt.

Und wenn es denn nicht sein soll: Dann fahrt ihr hin und denkt an mich.

Zwei Wünsche habe ich noch:

Ich wünsche mir, dass die Friedensradfahrt am 7. Mai hinter dem Eiffelturm eröffnet wird mit einem Konzert der Musiker mit denen ich seit über 40 Jahren freundschaftlich tief verbunden bin: Der irischen Gruppe The Sands family. Ich habe mit meinen Kindern vereinbart, dass sie bei der Finanzierung helfen, falls ich das nicht mehr kann.

Das zweite: Wir haben auf dem ersten Vorbereitungstreffen beschlossen, das Projekt "BikeforPeace-Denkmal in Minsk" mit einer Crowd Funding Kampagne finanziell abzusichern. Auch hier habe ich meine Kinder gebeten, aus meinem Erbe dazu beizutragen, dass es am Ende realisiert werden kann.

Bitte helft ihnen dabei.

Morgen Samstag Nachmittag treffen wir uns bei mir zu Hause und arbeiten daran. Wer vorbeikommen möchte, ist herzlich willkommen.

Mit ganz viel Dankbarkeit schließe ich euch in die Arme, meine Familie, meine Friedensfreundinnen und Friedensfreunde in Deutschland, Russland, Belarus, Frankreich, England, Slowakei, ja auf der ganzen Welt.

Konni Schmidt

